

LANDESSCHÜLERVERTRETUNG
LANDESVEREINIGUNG DER BAYERISCHEN BEZIRKSSCHÜLERSPRECHER
E.V.

P R E S S E M I T T E I L U N G

Schwerwiegende Bedenken äußerten die bayerischen Bezirksschülersprecher gegen die vom bayerischen Kultusminister Hans Zehetmair erwogenen Skiferien Ende Januar oder Anfang Februar. Es sei nicht sinnvoll, so die Schülervetreter in einem Schreiben an den Staatsminister, die Unterrichtszeit bereits drei oder vier Wochen nach Ende der Weihnachtsferien erneut zu unterbrechen. Zudem müßte die Woche Skiferien durch Kürzung der Weihnachts- oder Pfingstferien erkaufte werden. "Schließlich kann man ja nicht jeder saisonbedingten Sportart Ferien einräumen." Vielmehr sollte es den Eltern, Lehrern und Schülern jeder einzelnen Schule überlassen bleiben, mit den bereits vorhandenen flexiblen Ferientagen und dem verlängerten Faschingswochenende eine individuelle Lösung zu finden.

Die in der Landesschülervertretung e.V. (LSV) zusammengeschlossenen Bezirksschülersprecher trafen sich am Wochenende am Rande eines Seminars des Schülerladen-Schülertreffpunkt e.V. Würzburg. Scharfe Kritik übten sie an der Neuregelung der Abiturprüfung im Bereich der gesellschaftswissenschaftlichen Fächer, wie z.B. Geschichte oder Wirtschaft und Recht. "Diese Neuregelung bedeutet eine Verbürokratisierung und Zentralisierung. Die Entscheidung über Schwerpunkte im Unterricht wird dadurch aus dem Klassenzimmer ins Kultusministerium verlagert." Bisher wurden vom Kultusministerium sechs Abituraufgaben gestellt, von denen Lehrer und Schüler jeweils zwei abwählten. Für den jetzigen Abiturjahrgang erstellt das Kultusministerium in den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern nur noch vier Abituraufgaben, wodurch die Vorauswahl des Lehrers entfällt. Die im Moment oft praktizierte Schwerpunktsetzung im Unterricht, die die Bezirksschülersprecher ausdrücklich befürworteten, sind dadurch für zukünftige Kollegiaten unmöglich gemacht. Gleichzeitig entstehen unnötige Härten für die jetzigen 12. und 13.Klassen, da ihr Unterricht noch nicht auf die Neuregelung ausgerichtet war.

Mit der LSV wollen die Bezirksschülersprecher einen besseren

Informations- und Erfahrungsaustausch sowie eine erfolgreichere Interessenvertretung der Schüler in Bayern erreichen. Zur Zeit haben allerdings lediglich die Gymnasiasten das Recht, Bezirksschülersprecher zu wählen, so daß andere Schularten in der LSV noch nicht vertreten sind. "Besonderen Wert", meinte Johannes Mierau, Bezirksschülersprecher für die Gymnasien in Unterfranken, "legen wir auch auf eine gute Zusammenarbeit mit örtlichen Schülerelbstorganisationen." Beispiel dafür sei das Treffen der LSV am Rande des Schülerladen-Seminars in Würzburg.